

# Aus der Schulstube : jetzt sind wir Zweitklässler!

Autor(en): **Krenger**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## AUS DER SCHULSTUBE

### Jetzt sind wir Zweitkläbler!

*Besprechung* : Erinnerung an das vergangene Schuljahr. Mein erster Schultag. Was mir in der Schule gefallen hat, was nicht. Der Schulweg. Kameraden. Gemeinsam erlebte Feste.

*Verslein* : Nun ist schon ein Jahr vorbei,  
seit ich geh zur Schul', juhei !  
Da lernt' ich lesen fein  
und schreiben groß und klein,  
rechnen, daß man sich wundert,  
zählen kann ich bis hundert,  
singen, wie die Amsel im Strauch,  
und stille sitzen kann ich auch.

*Lesen und Schreiben* :

- a) Abschreiben des Versleins.
- b) *Versuch*, einen Teil davon auswendig zu schreiben.

*Singen* : Der Schulweg.

*Zeichnen* : Eine Schule.

*Sprache und Gesinnungsunterricht* :

- a) Rechte Zweitkläbler.

Die Mutter sagt, ich solle ...

Der Vater sieht es gern, wenn ich ...

Die Großmutter ermahnt mich, ...

Die Lehrerin gibt uns den Rat, wir ...

Ich weiß selber ganz gut, daß ich nicht ...

- b) Wie sich große Zweitkläbler zu Hause nützlich machen. Wie Vreneli der Mutter geholfen hat. Was mir selber in den Sinn kommt. Was ich schon ganz allein besorgen kann. Gegenseitig fragen : Hans, kannst du schon ... ? Eine Arbeit, die mir zuwider ist. Helfen mit freundlichem Gesicht.

Mein Spruch :

Fang die Arbeit fröhlich an,  
dann ist sie schon halb getan.

#### Die kleinen Erstkläbler

*Wie sie heißen* : Ich kenne ein Büblein, das heißt ... Ich kenne ein Meiteli, das heißt ... Aufschreiben von Knaben- und Mädchennamen. Lustige Namen : ABC-Schützen, Erstibutzen.

*Was sie noch nicht können* : Sprechen und Aufschreiben von Tätigkeiten (lesen, rechnen usw.).

*Was sie schon gut können* : ebenso (lachen, weinen, schlafen usw.).

*Was sie brauchen* : Darstellen durch Ausschneiden und Kleben.

*Wie sie stolz zur Schule wandern* (zeichnen und rechnen) :

Wenn sie einzeln daherkommen + 1 + 1 + 1 (Erweitern des Zahlenraums).

Heimgehen . . . . . — 1 — 1 — 1

Sie kommen in kleinen Gruppen + 3 + 5 + 2 + 4 + 7

Sie gehen heim . . . . . — 6 — 4 — 1 — 3 — 5.

*Die Erstkläbler lernen turnen*. Wir sind eine Schar Erstkläbler. Je eines darf Zweitkläbler sein und turnt den Kleinen eine Übung vor, z. B. eine

Übung am Boden, eine Übung zu zweien, Nachahmeübung, Geräteübung.  
Ebenso : die Schar durch die Turnhalle führen in verschiedenen Gangarten,  
ein Kunststück vormachen, ein Spiel anordnen.

*Eine Geschichte von einem Erstkläbler.* « Heiner im Storchennest »  
von Ruseler.

1. Erzählen.
2. Reproduktionsformen : a) Probieren, ob wir diese Geschichte der Mutter erzählen könnten. b) Dramatisieren mit einfacher Kostümierung.
3. Darstellen in der Sandschachtel: Heinerlis Dorf mit Schulhaus, Leiter und Storchennest. (Einfache Stellhäuser aus alten Postkarten, gefaltet, geschnitten und gezeichnet.)

*Eine Geschichte von zwei Erstkläbler-Meiteli :* « *Unser Hanni* »  
(Schweizer Fibel) von Elisabeth Müller, als neuer Gesamtunterrichts- und  
größerer Lesestoff. *Frau Krenger, Langenthal.*

### **Kindernot**

Hungrig warten tausend Kinder  
Nur auf einen Bissen Brot.  
Matte Augen, dünne Ärmchen  
Zeigen stumm, wie groß die Not.

Kleine, abgehärmte Greislein  
Schleppen sich zum Kehrrecht hin,  
Suchen zitternd und begierig  
Ein beschmutztes Mahl darin.

Kraftlos sinken sie am Abend  
In der Gasse harten Schoß,  
Und die Nacht ist ihre Decke.  
Alle sind sie heimatlos! L. P.

Verfaßt von einer Schülerin des Gymnasiums Bern zugunsten der Kinderhilfe.



Befreit von Kopfweg, Migräne  
Monatsschmerzen  
Rheuma

Contra-Schmerz  
D. WILD & Co. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten Fr. 1.80

## **STADT NEUENBURG - HÖHERE HANDELSSCHULE**

# **FERIENKURSE**

1. Vom 14. Juli bis 8. August
2. Vom 31. August bis 12. September

**24 Stunden Französisch wöchentlich**

Tel. 5 13 89

Auskünfte durch den Direktor: **Dr. Jean Grize**